

**Für den Inhalt verantwortlich:**

**Sylvia**

**Land:**

**Österreich**

**Veröffentlicht:**

**Februar 2007**

Meine Geschichte ist eine sehr lange, sehr traurige und oft denke ich, sie ist nur ein falscher Film! Ich war bei meinen Kindern 14 Jahre zu Hause. War mit jeder Faser meines Herzens Mutter und hab wirklich jede Sekunde genossen. Das heißt nicht, dass es bei uns keine Tiefs oder Meinungsverschiedenheiten gab. Es ging manchmal nicht ohne, aber da war nachher immer eine Versöhnung und eine intensive Umarmung! Das alles gibt es für mich und meine Kinder nicht mehr. Und all das nur, weil ein einziger Mensch aus lauter Hass alles zerstört hat.

Ihr eigener Vater!

Es ist für mich unvorstellbar, dass man Kindern so etwas antun kann. Mein geschiedener Gatte und ich hatten fast von Anfang unserer Beziehung große Charakterunterschiede. Ich war leider am Anfang nur blind und hab das alles nicht mitbekommen. Dann hatten wir eine Wohnung und danach die Kinder und ich hab immer gehofft, dass alles besser wird. Mein Mann war krankhaft eifersüchtig, hat überall einen Rivalen gewittert und mich seelisch fast fertig gemacht. Obwohl er in keiner Hinsicht kleinlich war!

Als ich nach 14 Jahren Hausfrauendasein auf Anraten meines Sohnes wieder begann zu arbeiten, war bei uns die Hölle los. Er hatte jetzt überhaupt keine Kontrolle mehr über mich. Er ist ständig zu mir überraschend in die Arbeit gekommen, weil er vermeintlich etwas brauchte. Hat mich zu Hause verbal fertig gemacht und als ich ihm das erste Mal anbot, mich scheiden zu lassen, hat er begonnen die Kinder mit hinein zu ziehen. So habe ich es noch fast ein Jahr durchgehalten, bis wir beide krank wurden! Mein Sohn hat sich nur mehr in sein Zimmer zurückgezogen und ohrenbetäubend laute Musik gehört. Meine Tochter hat mir dann nahe gelegt, mich endlich scheiden zu lassen. Sie wollte sich mit mir eine Wohnung nehmen. Ich hab noch eine Zeit gezögert, weil ich wusste, dass mein Sohn unser Haus nicht verlassen wollte. Dann kam die Scheidung. Beide Kinder schickten mir gleich nach dem Gerichtstermin Herzen und tröstende Worte, dass alles wieder gut werden würde. Ich hab gehofft und war mir auch sicher, dass meine Kinder hinter mir stehen würden. Bereits zwei Wochen später hab ich bemerkt, dass da etwas nicht stimmt. Sie hatten plötzlich nie Zeit für mich (sie lebten noch bei ihrem Vater, da ich auf meine neue Wohnung warten musste und zu meiner Mutter gezogen bin!). Ständig war etwas anderes daran schuld. Ich hab sie ein bis zweimal am Tag angerufen. Dann meinte mein Exmann, es wäre besser sie nicht alle Tage anzurufen, weil sie ohnehin schon so unter der Scheidung leiden. Dann hab ich jeden zweiten Tag angerufen. Er hat ihnen erzählt, dass ich jetzt plötzlich kein Interesse mehr an ihnen habe. Ich hab Ohrenzeugen dafür!!!

Für mich war das der Horror. Ich bin sofort zur Fürsorge gegangen. Man hat mich immer wieder getröstet und gebeten, ruhig zu bleiben und die Ruhe zu bewahren! Ich sollte nur ja keinen Fehler machen! Dann kam ein Gespräch mit der Fürsorgerin und meiner Tochter. Sie meinte, es wird nicht mehr lange dauern, bis meine Tochter zu mir ziehen würde. Nun konnte ich endlich in die Wohnung einziehen und da kam die niederschmetternde Nachricht von meinen Kindern, dass sie nicht bei mir wohnen wollten. Sie zogen sich immer mehr zurück. Ich war ohnmächtig vor lauter Angst. Hab mir einen Anwalt genommen und viele Dinge versucht, von denen meine Kinder wahrscheinlich bis heute nichts mitbekommen haben. Wir mussten dann zu einer

Gerichtspsychologin. Dort haben sie mir zu verstehen gegeben, dass mein Verhalten Schuld daran wäre, dass sie nicht mehr zu mir wollen. Ich wollte wissen, welches Verhalten, sie konnten es mir aber nicht sagen!

Ich bin zum Richter, hab gebeten die Sache zu forcieren, damit ich die Kinder nicht ganz aus den Augen verliere. In der Zwischenzeit ist es mir so schlecht gegangen, dass ich die Hilfe einer Psychologin in Anspruch nehmen musste!

Die Antwort vom Gericht dauerte - sage und schreibe - sechs Monate!

Danach waren meine Kinder nicht mehr greifbar für mich, mein Anwalt hat mir geraten, kein neues Verfahren anzustreben, weil die Kinder schon zu alt wären und die Fürsorge hat sich für nicht mehr zuständig erklärt!

Danach kamen Alimentationsforderungen usw. wenn mich meine Kinder auf der Straße gesehen habe, haben sie weggeschaut. Ich merke, dass es ihnen nicht gut geht, aber sie sind ihrem Vater hörig. Genauso wie ich es 24 Jahre lang war!

Ich hoffe und bete jeden Tag, dass sie von diesem Tyrannen loskommen!

Mein sehnlichster Wunsch wäre es, wenigstens hin und wieder mit ihnen Kontakt zu haben!

Ich vermisse sie furchtbar!

Ihr Auftritt im Fernsehen hat mich wieder in ein ziemliches Tief versetzt und mich letztendlich dazu bewogen, zu schreiben!

Ich wünsche allen Müttern und Vätern, die sich in einer ähnlichen Situation wie ich befinden, viel Kraft und Mut und letztendlich wieder die Nähe ihrer Kinder! Vielleicht werden uns unsere Kinder doch noch einmal brauchen!